

12. JUNI 2017

SCHÜTZENFEST

# Kaiser Willi regiert nun in Buschhausen

von Martin Kleinwächter



414 Schüsse brauchten die Schützenbrüder im Pantoffelpark, um den Vogel von der Stange zu holen. Foto: Herbert Höltgen

**BUSCHHAUSEN.** Willi Kilb holt beim Schützenfest der Buschhausener Schützen den Vogel runter. Dafür braucht es 414 Schüsse. Er war bereits 2013 und 2014 König.

Die Sonne strahlt auf den Pantoffelpark an der Brinkstraße. So ein Wetter haben die Mitglieder vom Allgemeinen Bürger-Schützenverein Buschhausen (ABSV) schon lange nicht mehr bei ihrem Schützenfest gehabt. Trotzdem geht es am frühen Nachmittag am Festzelt still zu. Das Königsvogelschießen ist unterbrochen. Die Uniformierten beraten sich.

Seit dem späten Vormittag und dem Ende des Gästevogelschießens zielen sie allein auf den in der Höhe angebrachten Königsvogel. Nacheinander sind Krone, Kopf, Apfel und Zepter sowie die beiden Flügel gefallen. Jetzt hängen nur noch Rumpf und Schwanz etwa sieben Meter hoch über dem Rasen. Im Zelt beraten die Schützen, wer jetzt noch auf den Vogel und am Ende um die Königswürde schießt.

Vor dem Festzelt hat die befreundete Blaskapelle aus Alpen-Menzelen Platz genommen. Auch sie hat kurz pausiert, spielt jetzt aber den alten Hit „YMCA“, danach einen Marsch, zu dem die Schützen wieder aus dem Zelt schreiten. Vogelschießen, letzte Runde.

## Jetzt geht es Schuss auf Schuss

Nur etwa zwei Dutzend Zuschauer verfolgen es. Eine Gruppe von Frauen sitzt im Schatten unter einem Baum. Das aufgestützte Kleinkalibergewehr vor dem Schießstand wird wieder freigelegt. Schützenbruder Willi Kilb legt die Patronen ein, jeden Schuss einzeln. Ein anderer

Kamerad ruft nacheinander die Schützen in Dreier- oder Vierergruppen auf. Insgesamt ein Dutzend Schützen, unter ihnen zwei Frauen.

Jetzt geht es Schuss auf Schuss. Die Blaskapelle pausiert zwischendurch – Zeit für ein Eis. Zwischen den einzelnen Schüssen stärken sich einige Schützenbrüder am Bierstand. Andere ziehen an der Zigarette, um die Nerven zu beruhigen.

Nach fast jedem Treffer splittert etwas Holz von dem Vogel ab. Einmal gerät er so sehr in Schiefelage, dass die Zuschauer glauben, er werde jetzt fallen. Aber schon nach dem nächsten Treffer hängt er wieder gerade. „Der Alfons hat sich ein weißes Hemd angezogen“, bemerken die Frauen unter dem Baum, als ein stattlicher Mann ans Gewehr tritt. Bei zwei Männern nebenan ist das Rauchverbot im Zelt das Thema einer aufgeregten Diskussion.

## Vorher die Patronen eingelegt

Nach einer halben Stunde zielen nur noch zwei Männer und eine Frau auf den Vogel, darunter überraschend Willi Kilb, der zuvor noch die Patronen eingelegt hatte. Die Blaskapelle trällert jetzt „Ein Freund, ein guter Freund“. Das Schießen geht weiter. „Der Günter ist auch alt geworden“, entfährt es einer der Zuschauerinnen. Gerade haben sie sich noch über ihre Schuhgrößen ausgetauscht.

Nach einer weiteren Pause geht alles plötzlich ganz schnell. Als hätte es die Blaskapelle geahnt, beginnt sie während des laufenden Schießens einzupacken. Da kommt riesiger Jubel auf. Willi Kilb hat den Vogel heruntergeholt, mit dem 414. Schuss. Es ist kurz nach 16 Uhr. Er heimst die Glückwünsche der Kameraden ein, wird bekränzt. „Ach, der war doch schon so oft“, kommentieren das die Frauen. Weil Kilb zum dritten Mal nach 2013 und 2014 Schützenkönig ist, darf er sich „Kaiser“ nennen. Kaiserin wird seine Lebensgefährtin Eva-Maria Sperber.

## Im Festzelt ist schon für den Schützenball eingedeckt

Passenderweise wird nun über Lautsprecher das Lied „Irgendwann in meinem Leben will ich Schützenkönig sein“ gespielt. Denn die Blaskapelle wird drinnen gebraucht. Im Festzelt ist schon für den Schützenball am Abend eingedeckt. Die Abordnungen befreundeter Vereine aus Lirich und Osterfeld haben feste Plätze.

Zum zünftigen Militärmarsch halten die Uniformierten mit dem neuen Königspaar vorneweg Einzug. ABSV-Vorsitzender Günter Achzenick ruft einen Toast auf das neue Paar aus. Gleich werden sie vor die Wohnung von Noch-König Helmut Hammelsbruch ziehen, um ihn und Roswitha Balting, das Königspaar der alten Saison, abzuholen.